

Hallo Hallo,

ich bin [REDACTED] und studiere Soziale Arbeit an der [REDACTED]. In der vorlesungsfreien Zeit zwischen meinem vierten und fünften Semester bin ich hier in Baia Mare, Rumänien, um ein zweimonatiges Praktikum in dem Sozialzentrum „Franz von Assisi“ zu absolvieren. Die Idee, ein Praktikum in Rumänien zu machen, kam mir erst im September letzten Jahres als ich im Rahmen eines Seminars meiner Hochschule an der „INTERNATIONAL SHORT BREAK CONFERENCE“ in [REDACTED] teilnahm, eine Tagung bei der sich engagierte Vertreter von Institutionen der Behindertenhilfe aus aller Welt trafen, die Familien mit behinderten und pflegebedürftigen Angehörigen unterstützen.

Auf diesem Weg lernte ich auch Vertreter der Caritas in Satu Mare, Rumänien, kennen und erfuhr von verschiedensten Projekten in Rumänien. Ich war von Anfang an total begeistert und mich packte der Entschluss ein Praktikum dort zu absolvieren. Ich sprach mit meiner Dozentin, welche selbst für einige Jahre in Rumänien lebte und stets engen Kontakt mit der Caritas in Rumänien pflegt, und sie half mir, alles in die Wege zu leiten. Gleichzeitig nahm ich im Rahmen meiner Hochschule an dem Seminar „Soziale Arbeit in Osteuropa am Beispiel Rumänien“ teil und lernte so sehr viel unter anderem über das Sozialsystem oder auch die wirtschaftliche Lage Rumäniens. Ich bereitete mich auf den Aufenthalt vor, in dem ich mein Rumänisch auffrischte, stundenlang im Internet surfte und mich über Land, Kultur und das Leben in Rumänien informierte und mich mit meiner Dozentin austauschte, die auch eine Menge Insider Tipps parat hatte. Auf der Suche nach einem passenden Flug stieß ich auf ein richtiges Schnäppchen! Um eine Unterkunft brauchte ich mich zum Glück nicht kümmern, denn die Caritas stellte mir ein Zimmer mit eigenem Bad zur Verfügung.

Als der Flug gebucht, der Koffer gepackt und die letzten Vorbereitungen getroffen waren, konnte es nun also endlich losgehen! Die erste Panikattacke erlitt ich bei der Ankunft in Cluj am Flughafen, als ich meinen Personalausweis nicht finden konnte, den ich jedoch bei der Einreise vorzeigen musste. Nach einigen Minuten (die sich für mich wie eine Ewigkeit anfühlten) fand ich meinen Ausweis zum Glück in einer Seitentasche und mir fiel ein Stein vom Herzen. Nachdem ich ausgecheckt hatte, erwartete mich eine Studentin aus Cluj, welche im Kontakt mit meiner Dozentin steht und mir netterweise half, fürs erste

zurechtzukommen. Wir nahmen gemeinsam ein Taxi zum Busbahnhof von Cluj, sie zeigte mir wie ich dort ein Ticket kaufen konnte und ich stieg in den Bus, der mich nach Baia Mare bringen sollte. Dort angekommen holte mich eine Mitarbeiterin der Caritas ab, welche mir auch zeigte, wo ich die nächsten zwei Monate leben sollte. Nun bin ich genau einen Monat in Baia Mare und seitdem tätig in dem Sozialzentrum „Franz von Assisi“.

Dieses Zentrum, errichtet inmitten der desolaten Plattenbauten von Vasile Alecsandri, will die Menschen begleiten und sie befähigen, selbst Schritt für Schritt zu einem menschenwürdigeren Leben zu gelangen. Es besteht aus einem Kindergarten, einem Tageszentrum und einem Sozialberatungsbüro. Das Klientel setzt sich aus Romafamilien der nahegelegenen Craica-Siedlung und auch Familien aus den Blockwohnungen zusammen.

In den ersten zwei Wochen hospitierte ich hauptsächlich den Sozialarbeiterinnen in dem Sozialberatungsbüro, unterstütze diese mit kleinen Tätigkeiten bei ihrer Arbeit, lernte sehr viel über die Kultur (in Bezug auf die Kulturrumäniens, aber auch in Bezug auf die Kultur der Roma in Rumänien) und befasste mich mit den Hintergründen der Klienten. Seit 3 Wochen bin ich nun in dem Tagesheim tätig, welches vormittags Vorschulkinder und nachmittags Schulkinder betreut. Alle Kollegen sind sehr aufgeschlossen und unterstützen mich, wo sie nur können. Baia Mare ist zwar nicht die schönste Stadt, die ich kenne, dennoch lässt es sich hier gut aushalten. Wenn ich morgens aus dem Fenster schaue, habe ich direkt die Berge vor meiner Nase und die frische Luft ist herrlich! Zum Teil wirken die Häuser sehr grau und heruntergekommen, jedoch gibt es auch wunderschöne Ecken hier in Baia Mare, wie zum Beispiel die historische Altstadt mit einer Menge kleiner Restaurants. Langsam gewöhne ich mich an das Leben hier, was einen kompletten Kontrast zu meinem Leben in Deutschland darstellt. Ich freue mich darauf, weitere Erfahrungen sammeln zu können und bin sehr froh, dass ich die Chance erhalten habe, hier in Rumänien ein Praktikum zu absolvieren.

Viele Grüße aus Rumänien,

